

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Samstag den 2. Juni

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtsliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betr. die zur Ergänzung des Viehstands erforderliche Creditgewährung an Landwirte.

Unter Beziehung auf die heutige Bekanntmachung des landw. Vereins, betr. Verkauf und Einführung von gutem Milchvieh in den Bezirk, werden die Gemeindebehörden davon in Kenntnis gesetzt, daß aus den von der R. Staatsregierung zur Verfügung gestellten Mitteln auch an die Amtskörperschaft und durch diese an die Gemeinden des Bezirks Vorschüsse für Darlehen gegeben werden. Aus diesen Darlehen sollen an solche Landwirte, denen Vorzahlung für aufzukaufendes Vieh nicht möglich ist, Vorschüsse gegeben werden, deren nähere Bedingungen den Gemeinden schriftlich mitgeteilt werden.

Um nun diese — direkt bloß an Gemeinden abzugebenden — Vorschüsse den notleidenden Landwirten zugänglich zu machen, muß für letztere die betreffende Gemeinde eine Garantie übernehmen und es wird demnach jeder Kauflustige, welcher bei der vorzunehmenden Viehversteigerung nicht bar zu bezahlen in der Lage ist, eine Bestätigung der Gemeindebehörden beizubringen haben, laut der die Gemeinde für den anzubringenden Viehkaufschilling gegenüber der Amtskörperschaft sich hajbar erklärt.

Dabei wird sich empfehlen, daß die betreffende Garantie leistende Gemeinde zu der Versteigerung den auf Credit laufenden Landwirten einen sachverständigen Vertreter beizieht.

Die Gemeindebehörden werden hienach beauftragt, nach pflichtmäßigem Ermessen die nötige Creditgewährung an bedürftige Landwirte zu vermitteln. Formulare für solche Garantieurkunden der Gemeinden werden nach erfolgter Angabe des Bedarfs hinausgegeben werden.

Den 31. Mai 1894.

R. Oberamt.  
Maier.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 4. bis 9. Juni d. J. die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad unterhalb Höfen bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw den 30. Mai 1894.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischhauer.

## Forstamt Neuenbürg. Holzbeifuhr-Accord.

Am Dienstag den 5. Juni nachmittags 3 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei die Beifuhr des Kanzeibrennholzes 11 Km. buchernen Scheitern vom Staatswald Unterer Sauberg, Reviers Langenbrand, im öffentlichen Abstreich vergeben.

## Revier Simmersfeld. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni vormittags 10 Uhr im „grünen Baum“ in Etimannweiler aus den Staatswaldungen Citele Abt. 4, 5, 6, 7, 11, 12 und 14, Enzwald Abt. 1, 4, 12, 20, 22, 33 und Spielberg Abt. 5: Km.: 3 buch. Scheiter, 3 buch. Prügel, 3 tann. Scheiter, 9 dto.

Prügel, 11 eichen, 13 buchen und 381 Nadelholz-Andbruchholz.

Neuenbürg.

## Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Stadtwaldes kommen am

Samstag den 9. Juni d. J.

morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

80 St. fichten u. tannen Langholz III. u. IV. Kl. mit 46,34 Zm.

100 „ fichten u. tannen Langholz V. Kl. mit 16,67 Zm. und

22 „ dto. Werkstangen I. bis III. Kl.

Den 29. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Revier Schwann.

## Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni aus dem Staatswald Abt. Eschbach und Bänle (Gut Dobel):

geschätzt zu 1300 nicht ausgeprägten gemischten Wellen und 3 Zm. unaufbereitetem Drehholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr bei der Forstwartswohnung in Dobel, Eschbach, Verkauf um 9 Uhr bei der Hornstanebene-Hütte.

Conweiler.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni d. J. vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathause zum Verkauf gebracht:

415 Stämme Langholz I.—V. Kl.

207 St. Bau- u. Gerüststangen,

17 „ Hopfenstangen III. Kl.,

154 „ Ausschußstangen, 33 Km. L. Pruden

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 30. Mai 1894.

Schultheißenamt.

Gann.

Demnach.

Infolge eingetretener Hindernisse findet der im Enzthäler Nr. 82 auf Dienstag den 5. Juni 1893, vormittags 10 1/2 Uhr ausgeschrieben

## Stammholz-Verkauf am Donnerstag den 7. Juni d. J.

vormittags 10 1/2 Uhr auf hiesigem Rathaus statt.

Den 29. Mai 1894.

Schultheißenamt.

Hörter.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Um die Wiederergänzung des Rindviehstandes auf das nötige Maß auch seinerseits zu unterstützen, wird der Verein im Lauf der nächsten Woche den Versuch machen, eine Anzahl guter Milchtiere auf Märkten in Singen und Ostrach aufzukaufen und in den Bezirk einzuführen.

Der Verkauf, welcher in Neuenbürg an einem später bekannt zu gebenden Tage stattfinden wird, soll zunächst in öffentlichem Aufstreich erfolgen, wobei aber ein etwaiger Uebererlös nach Abzug der Kosten den Steigerern zugut kommen wird. Diejenigen Viehhaber, welche bei der Steigerung den seitens der R. Staatskasse bzw. der Amtskorporation und Gemeinden gewährten Kredit in Anspruch nehmen wollen, haben sich bei dem Aufstreich mit einer gemeinderätlichen Garantieurkunde auszuweisen.

Im Interesse einer Uebersicht über das vorhandene Bedürfnis werden die Kauflustigen ersucht, durch Vermittlung der Ortsvorsteher sich hier zu melden und dabei anzugeben, ob sie den zur Verfügung stehenden Kredit in Anspruch nehmen wollen oder nicht, in welcher Beziehung auf die heutige oberamtliche Bekanntmachung verwiesen wird.

Den 31. Mai 1894.

Der Vereinsvorstand  
Maier, Oberamtmann.

### Privat-Anzeigen.

## Gewerbebank Wildbad,

e. G. m. u. G. in Liquidation.

## Einladung zur Generalversammlung

am Samstag den 9. Juni d. J.

abends 8 Uhr

im Gasthof zur alten Linde in Wildbad.

Traktanden:

1. Vorlage des Rechnungsabchlusses und Bericht über die Revision desselben,
2. Bericht und Antrag des Aufsichtsrats und der Liquidatoren über die Verteilung des Restvermögens der Genossen,
3. Entlastung des Aufsichtsrats und der Liquidatoren.

NB. Die Liquidationsrechnung liegt vom 1. Juni an in den Bureaus der Liquidatoren zur Einsicht auf.



# „Rein buchene Holzkohlen“

in Säcken für

Bijouterie- u. Ketten-Fabriken, Maschinen- u. Metallwaren-Fabriken, mechanische Werkstätten, Eisengießereien, Schlossereien, Flaschnereien zc. zc.  
sehr geeignet, empfiehlt von ca. 1 Ztr. an bis zu ganzen Waggonladungen **außergewöhnlich billig**.  
Preislisten stehen zu Diensten.

**Ferd. Laible, Pforzheim,**  
Coaks- u. Kohlenhandlung.

## Geld-Gesuch.

Auf erste Hypothek, 1 1/2-fache Versicherung werden **4500 Mark** anzunehmen gesucht.  
Zu erfragen im Contor d. Bl.

Neuenbürg.

**Das Heu- u. Dehmdgras**  
von 1/4 Morgen im hintern Berg verkauft  
W. Rüd.

Turnverein Neuenbürg.

Sonntag den 3. Juni 1894:

## Anturnen.

Sammlung präzis 2 Uhr im Lokal.



Hieran anschließend:

Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zur „Alten Post“:

## Tanz-Unterhaltung.

Eintritt für Mitglieder 30 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mark.

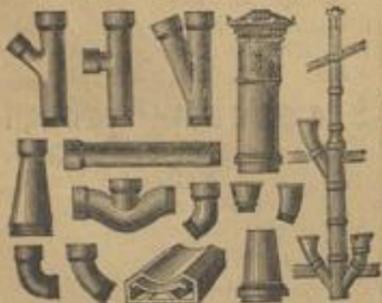
Mitglieder und Freunde der Sache werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Turnrat.

**Emil Georgii, Ziegeleibesitzer, Hirsau**

empfehlst best glasierte

## Steinzeugröhren

für Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunst-Anlagen in allen Richtungen.



**Cementröhren,**  
lufttrockene Schlackensteine,  
Maschinenmeter,  
feuerfeste Backsteine,  
stets frischen Portland-Cement zu billigem Preise.

## Holzbaeh.

Einem geehrten Publikum der Umgebung mache ich hiermit die ergeb. Anzeige, daß ich nunmehr in meinem Wohnhaus eine

## Wirtschaft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, gutem Bier und Speisen zu bedienen und erlaube mir, mich noch besonders den Herren Fuhrwerksbesitzern bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

**Wilhelm Dietz.**

**Bremen—Amerika** **Bremen—Amerika**

**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schneldampfern**.  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit **Schneldampfern** 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.

**Bremen—Ostasien** **Bremen—Australien**

Nähere Auskunft durch **Theodor Weiß** in Neuenbürg.

## Pianinos u. Tafelklaviere

neue und gebrauchte, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

**Fr. Bacher, Schorndorf.**

Umtausch älterer Instrumente.

Da seine rasche Abberufung es Unmöglichem unmöglich machte, im einzelnen

## Abschied

zu nehmen, erlaubt er sich an dieser Stelle, sich von allen Bekannten sowie von der ganzen Gemeinde **Neuenbürg, Waldrennach, Rothenbach** zu verabschieden und seinen Dank für alles freundliche Entgegenkommen auszusprechen, das ihm überall zu Theil wurde.  
Neuenbürg, 31. Mai 1894.

Stadtvikar **Mader.**

Neuenbürg.

Die Oberamtsparlasse verkauft am Samstag den 2. d. Mts. vormittags 9 Uhr eine bei Bierbrauer Holzappel eingestellte

## Ruh

im öffentlichen Ausschreib gegen Barzahlung.

## Chr. Schill

Bau-Unternehmer  
in Wildbad

empfehlst waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

**Doppelfalzziegel,**  
Patent Ludowici, Ludwigshafen,  
**Backsteine u. Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**Cementröhren,**  
**Steinzeugröhren,**  
**Heidelb. Portland-Cement,**  
**schwarzen u. weißen Kalk**  
**feuerfeste Steine (jede Größe),**  
**Carbolinum etc. etc.**

**Mack's Doppel-Stärke**

Nur echt mit dieser Schutz-Mark.

Die einfachste u. schnellste Art, Krugen, Massschitten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu färken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jeder Versuch führt zu dauernder Bräunung.

Überall vorräthig zu 25 Sp. Cart. v. 1/2 Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

## Reisfuttermehl,

von 3 Mark an, nur waggonweise  
**G. & D. Lüders, Dampfreismühle,**  
Hamburg.

## Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme.  
Arzt im Hause.

Waisthal-Heerenalb.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat, kann sofort eintreten bei

**Wilh. Keller, Restaurateur.**

Neuenbürg.

## Ausverkauf in Glacehandschuhen,

das Paar zu 2 Mark 20 Pfennig in schwarz und farbig bei

**Geschw. Pfäfflin.**

Neuenbürg.

## Zur Moßbereitung

empfehle  
**schönste Zibeben**

billigst **G. Helber.**

Herbei! zum schönen Wildbad doch, Ihr Landeskinder, eilet, So lang in seinen Thoren noch Die hohe Mutter weilet.

Sie hat für kurze Zeit vertauscht Die stolzen Königshallen, Mög es in jenen Waldumrauscht Ihr nun recht wohl gefallen.

Nicht wird ihr, nehm ich billig an, In den idyllischen Mauern, — Wie einst dem ritterlichen Ahn, Ein grimmer Feind auslauern.

Man sieht die königliche Frau Zwar hier nicht hoch zu Roße, Und wohl auch selten, uns zur Schau, In glänzender Karosse.

Dem ach! ein schlimmes Leiden muß Die zarten Glieder lähmen; Anstatt zu geh'n, muß sich der Fuß, Dem Kollstuhl anbequemen.

Genehung hoffend, anvertraut Hat sie sich Wildbads Thermen, Für die in allen Welten laut Patient, wie Aerzte schwärmen.

Nun möge seine Zauberkrast Der Wunderborn beweisen, — An ihr, — der neues Leben schafft, Jünglinge macht aus Greisen.

Gesegne Du es Gott und blid' Mit Huld auf sie hernieder; Geheilt, verzüngt gieb uns zurück Die Landesmutter wieder.

Sei Du der hohen Frau Geleit Auf allen ihren Wegen, Laß sie noch wirken lange Zeit, Dem Land zum Heil und Segen.

L. Sch.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 31. Mai. Im Laufe des gestrigen Nachmittags entstand auf der Markung Birkenfeld, unweit der Schwarzloch-Senfsabrik, etwa 30 Meter oberhalb dem Bahnkörper, in dem an diesen angrenzenden Hochwald ein Waldbrand. Durch das Herbeieilen der Senfsabrikarbeiter wurde das rasch umschgreifende Feuer in kurzer Zeit gedämpft, so daß sich dasselbe nur auf etwa 5-6 □m verbreitete. Die Entfischungsurfache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Heute wurden im Größelthal die ersten reifen Heidelbeeren gefunden und uns in einem Sträußchen überbracht.

Neuenbürg, Der heutige 1. Juni ist mit hellem Sonnenschein angebrochen, nachdem der Mai teilweise recht kühl und naß gewesen. Das Barometer steht heute so günstig, daß es auf eine Reihe von kommenden schönen Tagen hoffen läßt.

Grumbach, 30. Mai. Das Lustkurhaus Gasthaus zum Adler hier geht auf Herrn Enderle in Pforzheim über. Der Kaufpreis samt Inventar beträgt 36000 Mk.

Die Wahl des Verwaltungssattuar Hans Fichter in Calw zum Amtspfleger daselbst wurde von der Kreisregierung bestätigt.

Der „Schw. Merf.“ bringt folgende Korrespondenz aus Pforzheim, 22. Mai. In auswärtigen Blättern wurde in den letzten Tagen die hiesige Typhusepidemie, welche wieder aufzuflackern droht, einer Besprechung unterzogen, welche gerignet ist, im auswärtigen Publikum neue unbegründete Ängstlichkeit vor dem Besuche unserer Stadt hervorzurufen. Es muß daher hervorgehoben werden, daß der Charakter der Epidemie derart ist, daß die Krankheit nicht von Person zu Person sich überträgt, wenn dies nicht durch besondere Umstände hervorgerufen wird. Wer sich des Genusses des rohen Wassers enthält, mag beruhigt in den Straßen wandeln oder in den Gasthöfen wohnen, da die klimatischen Verhältnisse bekanntlich die denkbar besten sind in unserer Stadt, der Pforte des Schwarzwalds. — Das Saisontheater, das seit Oftern geschlossen war, hat seine Thore der Muse wieder geöffnet. Ein Ensemble des Kaisergartentheaters von Karlsruhe unter der Leitung des hier wohlbelannten und hochgeschätzten Dir. Kersbaum gibt gegenwärtig einige Gastvorstellungen, welche sich eines immer zahlreicheren Besuches zu erfreuen haben und durch ihre trefflichen Leistungen großen Beifall finden. Besondere Anerkennung erwarb sich Frl. Schmidt vom Hoftheater in Karlsruhe.

Pforzheim, 31. Mai. Von gestern auf heute wurden auf dem Amt 6 neue Typhusfälle angemeldet. — Wie man vernimmt, können die Amtsräume des Rathhausneubaus erst bis etwa März kommenden Jahres bezogen werden, da die Arbeiten früher nicht fertig zu stellen sind. Die Ladenräume dagegen sollen schon bis Oktober zu beziehen sein.

Pforzheim, 31. Mai. Dem verdienten Leiter der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt Herrn Direktor Medizinalrat Dr. Franz Fischer wurde von S. R. Hoh. dem Großherzog das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

**Deutsches Reich.**

Bei seiner diesjährigen Nordlandsfahrt wird der Kaiser heuer erstmals auch seine Gemahlin mitnehmen. Die neue Kaiseryacht „Hohenzollern“ bietet auch mehr Räumlichkeiten als die ältere Yacht gleichen Namens, die inzwischen in „Reichsadler“ umgetauft wurde.

Auffehen erregt das schroffe Vorgehen der ostpreussischen Konservativen gegen den wegen seiner Haltung zum russ. Handelsvertrag vom Kaiser telegraphisch belobten Grafen Dönhoff, der nunmehr aus der konservativen Partei förmlich ausgestoßen wurde.

Der Kameruner Kanzler Leist ist nicht nach Amerika durchgebrannt, wie der „Hannob. Kurrier“ gemeldet hatte, sondern erst Anfangs dieser Woche in Berlin eingetroffen, um in der

gegen ihn verhängten Disziplinaruntersuchung persönlich Rede und Antwort zu stehen.

Berlin, 30. Mai. Kanzler Leist ist gestern vom Reichskanzler empfangen worden.

Berlin, 30. Mai. Der Schah von Persien befindet sich wieder auf einer dreimonatlichen Reise durch Europa. Der Aufenthalt in Berlin wird 8 Tage dauern, das Schloß Bellevue dient als Wohnung.

Berlin, 31. Mai. Das Landgericht verurteilte heute den Frhrn. v. Thuegen wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu 600 Mk. den Redakteur der Zeitung „Volk“ Oberwinder zu 150 Mk. Der Redakteur der „Neuen Bayer. Landesztg.“, Memminger, wurde freigesprochen.

Berlin, 1. Juni. Aus London kommt die Nachricht, der Erfinder des Magazinegeschosses behauptet, einen Panzer von der Qualität des Dowe'schen erfunden zu haben, er ladet für morgen zu einer Probe ein. Der Panzer bestehe aus einem Gemisch von organischen und anorganischen Substanzen.

Spandau, 30. Mai. Heute Nachmittag 2 Uhr fand auf dem Hamburger Bahnhof ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem von Berlin kommenden Güterzuge statt. Mehrere Wagen wurden schwer beschädigt; drei Personen vom Fahrpersonal und drei Reisende wurden schwer verletzt.

Berlin, 31. Mai. Gestern in später Abendstunde hat bei Spandau abermals ein Eisenbahnunglück stattgefunden, indem der Köln-Berliner Schnellzug infolge Schienenbruchs entgleiste; einige Passagiere und Beamte wurden leicht verletzt.

Bayreuth, 29. Mai. Der vorstorbene Kommerzienrat Rose hat der Stadt Bayreuth 300000 Mk. für Erbauung eines Vereinshauses und zu wohlthätigen Stiftungen vermacht. Sämtliche Arbeiter und Beamte erhalten namhafte Legate.

Karlsruhe, 30. Mai. Am letzten Sonntag machte der Karlsruher Turngau eine Gau-Turnfahrt in das Murgthal; etwa 500 Mann von den 32 Vereinen beteiligten sich an der Fahrt, und der erste Halt wurde nach mehrstündigem Marsch auf dem Kaltenbrunn gemacht. Ueber Teufelsmühle und Lautenbach wurde nach Gernsbach zurückgekehrt. Der Marsch währte etwa 6 1/2 Stunden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 30. Mai. Nach den Mitteilungen des Kgl. Badearztes von Wildbad, Dr. Weizsäcker ist das Befinden Ihrer Maj. der Königin anhaltend gut. Die Absonderung der Wunden hat seit dem Beginn der Badeskur erheblich abgenommen und die Ausheilung der noch vorhandenen Eitergänge macht Fortschritte.

Stuttgart, 30. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vormittag 9 Uhr die Generaldebatte über die Verfassungsrevision fort. Das Wort hatte zuerst der Abg. Payer, der den Regierungsentwurf einer scharfen Kritik unterzog, sich gegen verschiedene Ausführungen in der gestrigen Rede des Hrn. Ministerpräsidenten wandte und im Namen der ganzen Linken den Antrag auf Errichtung einer reinen Volkskammer ankündigte. Gegenüber den Kommissionsvorschlägen erklärte der Redner, daß sie eine kleine Verbesserung enthielten. Es sei der Volkspartei auch nicht leicht geworden, sich zu einer Ablehnung zu entschließen, es habe sich aber nirgends im Volk eine Geneigtheit gezeigt, die Abschlagszahlung hinzunehmen. Seine Freunde hofften somit, die Vorlage zu Fall zu bringen, und sie gedächten auch in Zukunft das gleiche Schicksal jedem Projekt zu bereiten, das nicht die reine Volkskammer verwirkliche. Sollte wider Erwarten die Revision jetzt doch nicht zu stande kommen, so werde die Volkspartei das ohne Dank hinnehmen und das Neugeschaffene sofort zum Stützpunkt für ihre weitergehenden Forderungen machen. Zur formellen Geschäftsbehandlung bemerkte Redner, daß seine Freunde für den Eintritt in die Spezialdiskussion stimmen werden, damit die Frage vor dem Lande gründlich erörtert werde und die Abgeordneten, die schon hier und da sich für die reine Volkskammer

erklärt haben, Gelegenheit bekämen, ihr Wort einzulösen. v. Schad erklärte, daß die überwiegende Mehrheit der Ritterschaft bereit sei, für den Entwurf einzutreten, gegenüber den Kommissionsvorschlägen aber sich Stellungnahme vorbehalte. Ferner bestreitet er, daß sich das Bedürfnis einer Verfassungsrevision in den breiten Kreisen der Bevölkerung geltend macht. Vom Prozeß Hegelmaier habe stets alles gesprochen, die Verfassungsrevision habe nur wenige beschäftigt. Auffallend sei, daß dies sogar die Presse betreffe. So lange das Volk sehe, daß die Geschäfte in diesem Hause mit Gewissenhaftigkeit, Eifer und Fleiß geführt würden, werde das nicht anders werden. Damit wolle er nun nicht bestreiten, daß die erste sowohl wie die zweite Kammer verbesserungsbedürftig sei. Der Redner erklärt, die überwiegende Mehrheit der ritterschaftlichen Abgeordneten werde für die Regierungsvorlage eintreten. Die etwaige Annahme der Kommissionsanträge seitens der Regierung könne er nicht beurteilen, ehe sie zustande gekommen. Das Scheitern der Regierungsvorlage, der gegenüber sich die Ritterbank entgegenkommend verhalte, würde er sehr bedauern. Egger (kath.) hält dafür, daß die Vorlage nicht befriedige und unannehmbar sei. Die Befürchtung teile er nicht, daß die Verfassungsrevision bei etwaiger Ablehnung auf lange Zeit hinausgeschoben werde; die Forderung werde wieder und wieder kommen. Die Zeit werde erscheinen und müsse erscheinen, wo der berechtigten Forderung nachgegeben werde. Was die Stadt Ravensburg anbelange (allgemeine Heiterkeit), so behalte er sich vor, einen auf sie bezüglichen Antrag später zu stellen (erneute Heiterkeit). Frhr. Edm. v. Dw (fraktionslos) glaubt, daß es auch ein Privilegium sei, wenn Städte von geringerer Einwohnerzahl als jeder Oberamtsbezirk, einen eigenen Abgeordneten beanspruchten. Nach seiner Ansicht hätte sich die Regierung mit den wahlberechtigten ritterschaftlichen Familien ins Benehmen setzen sollen. Ministerpräsident v. Wittmann habe nicht bestritten, daß bezüglich der standesherrlichen und ritterschaftlichen Familien ein verträgliches Moment vorliege. Deshalb, so wiederholt der Redner, hätte man sich mit den berechtigten Familien ins Benehmen setzen sollen. Ueber verträgliches Rechte könne man sich nicht so ohne weiteres hinwegsetzen; ein Nothstand bestehe nicht. Er bitte, man möge sich zunächst an die Familien wenden. (Heiterkeit.) Hartmann (Volksp.) stellt fest, daß die Tagesstunde schon vorgerückt sei (Heiterkeit). Das Volk wolle keine neuen Privilegierten, keine Ständevertretungen, keine geborenen Vertreter, sondern das Einkammersystem. Die Städtevertreter seien nicht privilegiert. Die Hochschule habe keinen Vertreter nötig, weil zu ihr nicht die Volksschule gehöre. Die deutsche Partei solle sich auf den richtigen Boden stellen, er für seinen Teil stelle sich auf den der reinen Volkskammer. Frhr. v. Sülkingen (fraktionslos) erklärt, die Ritterbank habe sich einstimmig gegen die Kommissionsvorschläge ausgesprochen. Für die Regierungsvorschläge sei sie zu haben, für die Kommissionsvorschläge nicht. Die Ritterbank habe sich stets wie andere Abgeordnete gefühlt und von diesem Standpunkt aus teile er die Ausführungen des Seniors der Ritterbank, des Frhrn. Edm. v. Dw, nicht ganz. Ein Bedürfnis für die Kommissionsvorschläge liege nicht vor. Der Redner verbreitet sich in längere Darlegungen über das historische Recht der Ritterschaft und über die Geschichte der Verfassungsrevision während der letzten 20 Jahre, um sodann auszuführen: eine Verfassungsrevision sei nicht ein juridisches Werk, sondern ein sozialpolitisches Produkt. Die Summe der Einzelinteressen ergebe die Gesamtinteressen. Auch er würde es mit Freuden begrüßen, wenn die Arbeiter ihre Vertretung im Hause hätten, nur möchte er nicht wünschen, daß diese Vertretung unter der Firma der Arbeiter eine solche der Sozialdemokratie sei. v. Hofacker (Landespartei) giebt an, daß seine Partei sich für die Einzelberatung ausgesprochen habe, bezüglich der Endabstimmung jedoch behalte man sich die Entscheidung vor. Rath (Volksp.) verzichtet auf das Wort. Frhr. von Böllwarth (D. P.) spricht sich in Uebereinstimmung



ung mit den zum Worte gekommenen ritterschaftlichen Abgeordneten für den Regierungsentwurf aus. Schluß der Sitzung: 1 Uhr. Nächste Sitzung: morgen 9 Uhr. Tagesordnung: Verfassungsrevision. — 31. Mai. Der Antrag der Linken, Payer u. Gen., zu der Verfassungsgesetzesvorlage ist nunmehr formell eingebracht. Er lautet: „In Art. 5: In §§ 133 die Ziff. 1—4 zu streichen.“ Damit ist die Verrückung sämtlicher Privilegierter aus der II. Kammer und Herstellung einer reinen Volkskammer auf Grund des allg. direkten Wahlrechts geplant. — Abg. Probst sprach sowohl gegen den Entwurf als die Kommissionsvorschläge, als gegen die reine Volkskammer. Als unannehmbar bezeichnete Redner namentlich die Vorschläge des Entwurfs bezüglich der ersten Kammer, die dadurch eine Kammer von Regierungsgnaden würde. Prälat v. Lechler empfahl dringend, die von der Regierung gebotene Hand nicht zurückzuweisen und das wertvolle Revisionswerk nicht scheitern zu lassen. Sodann nahm Staatsminister der Justiz Dr. v. Faber das Wort, um sich namentlich gegen den Vorschlag einer reinen Volkskammer zu wenden. Riene sprach wesentlich im Sinne Probsts. Den von ihm und Probst gegen die Vorschläge des Entwurfs hinsichtlich der ersten Kammer erhobenen Vorwürfen trat sodann Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht entgegen. Sodann sprachen Frhr. v. Gemmingen, Prälat v. Ege und Sachs. Es sind noch sehr viele Redner vormerkt.

Stuttgart, 30. Mai. Die katholischen Abgeordneten der zweiten Kammer hielten gestern abend im Europäischen Hof eine Sitzung zwecks Stellungnahme zur Verfassungsrevision ab. Die überwiegende Mehrheit sprach sich gegen die Kommissionsvorschläge aus, dagegen will sie die Anträge der Linken, betr. die Schaffung einer reinen Volkskammer im Sinne der Linken nicht unterstützen. Damit erscheint die ganze Revision in Frage gestellt.

Stuttgart, 31. Mai. Ministerialassessor Reg. Rat Mosthaf, der seit April 1891 nach Japan beurlaubt war und dort als Beirat des japanischen Staatsministeriums bei der Einrichtung der Verwaltung nach europäischen Grundsätzen mitwirkte, kehrte mit Familie wieder hieher zurück.

Stuttgart, 31. Mai. In der vergangenen Nacht ist ein sehr beklagenswerter Unfall vorgekommen. Zwischen Singen und Weislingen trennte sich bei Güterzug 813, der die Strecke fahrplanmäßig von 11.48 bis 12.14 Nachts zu befahren hat, in Folge Bruchs des Tenderbolzens die Zuglokomotive „Digenbach“ von Tender und Zug. Das Personal der Lokomotive stürzte auf das Gleis, dem Lokomotivführer Frey von Ulm wurde ein Fuß abgefahren, während der Heizer mit einer leichten Verletzung davon kam. Die fahrerlose Lokomotive konnte nicht aufgehoben werden, durchfuhr die Station Weislingen und stieß auf der Station Amstetten auf das Ende des Güterzugs 811, der auf der Station stand. Der Wagenwärter Schmidblacher von Stuttgart wurde bei dem Zusammenstoß sofort getötet, der Stationswärter Eugenbahn erlitt eine schwere Verletzung. Der Schlupwagen des Zugs wurde zertrümmert, die Lokomotive „Digenbach“ wurde stark beschädigt und entgleiste. Das durch den Unfall gesperrte Gleis war nach einigen Stunden wieder fahrbar.

In Heilbronn scheint die Hege gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier schon wieder beginnen zu wollen. Den Anfang macht der heißblütige Spitalarzt Dr. Mayer. Die Heilbronner Ortsarmenbehörde, deren gesetzlicher Vorstand der Oberbürgermeister ist, erhielt nämlich vom Oberamt Heilbronn den Auftrag, dem genannten Spitalarzt zu eröffnen, daß das Oberamt einer Beschwerde des Letzteren keine Folge geben kann. Diesen Auftrag führte der Vorstand der Ortsarmenbehörde mit dem Bemerkten aus, daß damit die Spitalstreitigkeiten erledigt seien, und die Armenbehörde erwarte, daß der Spitalarzt keine Veranlassung mehr zur Fortspinnung ärgerlicher Händel gebe. Hierauf protestiert Dr. Mayer in der beleidigsten Form und

veröffentlicht in der Heilbronner Zeitung überdies den ganzen Briefwechsel einschließlich seiner beleidigenden Antwort. Es dürfte nun alsbald an die Staatsregierung die Frage heranreten, ob sie nicht Mittel und Wege habe, die neue Hege gegen Hegelmaier von Anfang an zu unterdrücken. Der Vorstand der Ortsarmenbehörde muß doch wohl das Recht haben, die Erwartung auszusprechen, daß keine neuen Händel vom Zaun gebrochen werden.

Heilbronn, 31. Mai. Am Schluß der heutigen Gemeinderatssitzung gab Gem. Rat Haag im Namen der Mehrheit des Kollegiums die Erklärung ab, der Gemeinderat habe eine Eingabe an das Oberamt gerichtet, in der er um Dienstenthebung bitte. Oberbürgermeister Hegelmaier antwortete, dies wäre doch nicht nötig, er hoffe auf ein friedliches Zusammenwirken.

Heilbronn, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats, welcher Hegelmaier erstmals wieder präsierte, that dieser mit keinem Worte der Vergangenheit Erwähnung. Am Schluß der Sitzung erklärten 15 Mitglieder des Kollegiums, daß sie beim Oberamt um Enthebung von ihrem Dienste gebeten haben. Gemeinderat Rittler wollte eine separate Erklärung abgeben, Hegelmaier verhinderte dies aber durch den plötzlichen Schluß der Sitzung.

Ulm, 31. Mai. Gestern Abend fuhren 3 junge Leute in einem Rachen auf der Donau. In der Nähe der Trachmühle fiel der Rachen um und zwei der Jolaken ins Wasser. Der dritte hatte schon vorher den Rachen verlassen. Einer der beiden konnte sich durch Schwimmen retten, während der andere, der 19 Jahre alte Kaufmann Eduard Regelmann ertrank. Die Leiche desselben wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Extrazüge. Seitens der württembergischen Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist auch dieses Jahr für die Monate Juli und August eine Reihe von Extrazügen nach Berlin, Friedrichshafen, Wildbad, Urach, Hohenzollern geplant.

**Ausland.**

In Frankreich ist, wie schon gemeldet, nunmehr ein Ministerium unter dem Vorsitz des früheren Minister- und seitherigen Kammerpräsidenten Dupuy zustande gekommen. Es ist zwar aus radikaleren Elementen zusammengesetzt als das Kabinett Perier, will aber dessen innere und äußere Politik fortsetzen. Nur der Finanzminister Poincaré hat an seinen Eintritt in das Kabinett die Bedingung geknüpft, daß er auf die französischen Rentenkoupons eine Steuer legen dürfe. Wenn ein Staat zu solchen finanziellen Maßregeln greift, die doch nichts anderes sind als ein verächtlicher teilweiser Staatsbankrott, so pflegt seine Steuerherrschaft am Ende der Leistungsfähigkeit angelangt zu sein.

Französische Blätter haben herausgebracht, daß drei Mal nacheinander das Ministerium gestürzt wurde, als eine Einladung sämtlicher Minister zu dem Marineminister erfolgt war. Nun werden die Franzosen abergläubisch und raten dem neuen Ministerium, ja nicht bei ihrem Kollegen von der Marine jemals zu tafeln.

Rom, 31. Mai. Gestern Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr explodierte mit starkem Knall eine Bombe auf der Fensterbrüstung des Erdgeschosses in dem Seitenflügel des Justizpalasts. Niemand wurde verletzt. Der sachliche Schaden ist gering. Um 11 Uhr explodierte eine zweite Bombe auf einer Fensterbrüstung des Erdgeschosses im Kriegsministerium ebenfalls ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Aus Italien, 29. Mai. In dem unteritalienischen Orte Lago negro, gelegen an dem gleichnamigen See, ist gestern ein starkes Erdbeben aufgetreten. Die Bewohner verließen in eiliger Flucht ihre Häuser.

Während man in der ganzen Welt die Zustände in Bulgarien als durchaus gefestigt und den Bestand des Kabinetts Stambulow für noch viele Jahre gesichert hielt, kommt plötzlich aus Sofia die Nachricht von dem Rücktritt Stambulows und aller seiner Ministerkollegen.

Keiner der Letzteren will die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen oder in ein solches für eine gewisse Zeit eintreten. Infolgedessen hat der Fürst Prinz Ferdinand den Führer der Opposition, den früheren Ministerpräsidenten Radoslawow und den ehemaligen Justizminister Stoilow ins Palais berufen. Daß die Ursache von Stambulows Rücktritt in dessen allgemeiner Ermüdung liege, glaubt wohl niemand, bedenklich ist, daß Stambulow sich bei seiner Würdigkeit auf die jahrelangen erbitterten Kämpfe beruft, von denen man bisher noch blutwenig erfahren hat. Kurz, die Sache steht etwas bedenklich aus.

Noch ist die Sommerhitze nirgends eingetreten und schon kommen Meldungen von der preussisch-russischen Grenze über Erkrankungen und Todesfälle an Cholera. Hiernach scheint sich die asiatische Seuche mehr und mehr in Europa einbürgern und jeden Sommer wiederkehren zu wollen.

Diamantendiebstahl. Der Diamantenhändler Salomon Tokowsky, dem auf dem Erlage von Calais nach Paris für 130 000 Fr. Edelsteine gestohlen wurden, ist leidend in Antwerpen eingetroffen. Die Diebe, allem Anschein nach drei Engländer, hatten sich zur Ausführung des Raubes eines Betäubungsmittels bedient, das sie dem Bestohlenen am Seebahnhof in Calais während eines unbewachten Augenblicks in eine Tasse Fleischsuppe geschüttet. Tokowsky ist durch das Gift noch heute halb gelähmt und vermag kaum zu sprechen. Die Brieftasche, welche die Diamanten erhalten hatte, wurde auf einer Böschung zwischen der Bahnstation Tintelleries und Bologne-sur-Mer wieder gefunden, natürlich ohne Inhalt.

**Fernisches.**

Elbing, 24. Mai. In der hies. Molkerei ist seit kurzem für die weiblichen Dienstboten Männerkleidung eingeführt worden. Dieselbe besteht aus Reithose und Blouse; das Ganze hält ein Gurt zusammen. Da die Naturkinder meist mit einem prächtigen Wuchs ausgestattet sind, steht ihnen das neue Costüm allerliebste. Wie wir in den „Berl. Neuest. Nachr.“ lesen, sollen die Mädchen anfänglich mit einer gewissen Scheu in die neue Uniform gegangen sein; heute haben sie sich daran gewöhnt und fühlen sich darin so wohl, daß sie dieselbe bei ihrer Thätigkeit nicht missen möchten.

Maikäfer nach dem Zentner. In Stockerau (Oesterreich) führt die Gemeinde einen wahren Vernichtungskrieg gegen die Maikäfer, so daß für den Liter eingefangener Maikäfer eine Prämie von vier Kreuzern bezahlt wird. Infolgedessen betreiben Kinder und Erwachsene jetzt den Käferfang mit einer Hingebung, die Bewunderung verdient. Nicht weniger als 120 Hektoliter Maikäfer wurden bisher der Gemeinde abgeliefert und mit Ralk vernichtet, so daß (weil ein Liter etwa 200 Käfer faßt) etwa 2 400 000 Stück dieser braungeflügelten Krabber ermordet worden sind und Sachverständige in Maikäfersachen berechneten schon, daß dies den Tod von 48 Millionen Engerlingen bedeute.

(Reiser Wink.) „Wie machen Sie es nur, daß Sie den saden Schwäper immer so bald fortbringen, wenn er Sie besucht?“ — „O, ganz einfach! Wenn er fünf Minuten da ist, stehe ich auf, hole meinen Ueberzieher, Hut und Stock und richte mich zum Ausgehen. Den leisen Wink versteht er und empfiehlt sich.“

(Ein Schwerenöter.) Lieutenant: Ach, wenn ich gewußt hätte, Fräulein, daß Sie in dem heutigen Lustspiel so lachen werden — bei Gott, ich hätte es geschrieben.

(Immer Geschäftsmann.) „Sieh' nur Malvine, wie großartig dieser eine Stern dort links am Firmament aus der Million seiner Konkurrenten herausfunkelt!“

